

Geschäftsstelle

Marcus Majer ist der neue Kreisausbildungsleiter

Marcus Majer ist neuer Kreisausbildungsleiter im DRK-Kreisverband Calw. Er ist damit Nachfolger von Bernd Moser, der als Referent an die DRK-Landesschule Baden-Württemberg in Pfalzgrafenweiler wechselte. Majer war vor Antritt seiner neuen Arbeitsstelle bereits seit 2002 als Rettungssanitäter und Rettungsassistent beim Kreisverband angestellt. Er kennt sich somit schon bestens in den Strukturen und Gepflogenheiten des Roten Kreuzes aus.

Als Kreisausbildungsleiter ist er Ansprechpartner für den Bereich Breitenausbildung in der Bevölkerung (Erste-Hilfe-Kurse). Zudem ist er für die Aus- und Fortbildung aller ehren- und hauptamtlichen Rotkreuzmitarbeiter verantwortlich. Wie Majer berichtet, wurde der Erste-Hilfe-Auftritt des Kreisverbandes im Internet aktualisiert. Werbeflyer mit den aktuellen Kursterminen seien zum Download hinterlegt, zusätzlich zu den Terminübersichten in der Online-Kurs-



Marcus Majer fühlt sich an seinem neuen Arbeitsplatz sichtlich wohl.

anmeldung. Darüber hinaus würden über einen TV-Imagespot die Erste-Hilfe-Kurse des Kreisverbandes auf der Website beworben. Majer rechnet für 2014 erneut mit über 3.000 Teilnehmern, die einen Erste-Hilfe-Kurs besuchen werden.

Jens Müller

Dieter Fischbeck

Hygienespezialist seit 40 Jahren beim DRK

Seit 40 Jahren arbeitet Dieter Fischbeck beim Deutschen Roten Kreuz im Kreisverband Calw. Natürlich wollte er das Ereignis mit den Kollegen feiern, ganz bescheiden, wie es seine Art ist. Doch dann verschlug es dem Rettungsassistenten die Sprache. „Er ist ein Urgestein im Rettungsdienst und hat die Entwicklung hier mitgeprägt, gilt zudem als Paradebeispiel in Sachen Hygiene,“ fasste DRK-Kreisverbandspräsident Walter Beuerle zusammen. Anlässlich des nicht alltäglichen Dienstjubiläums verlieh er dem Hygienetechniker die



Dieter Fischbeck im Dienst auf dem Notarzteinsetzfahrzeug.

Henry-Dunant-Medaille. „Mir kommt es vor, als wäre es erst gestern gewesen,“ meinte Fischbeck zu der für ihn überraschenden Auszeichnung.

Kreisgeschäftsführer Alexander Huth erinnerte an Fischbecks Werdegang, der nach vier Jahren Sanitätsdienst bei der Bundeswehr am 1. April 1974 per Handschlag seinen Dienst beim DRK-Kreisverband Calw aufnahm. „Er hat sich dafür eingesetzt, dass die graue Uniform durch weiße Kleidung ersetzt wurde,“ berichtete Huth. Da lächelte der Jubilar verschmitzt, hatte Fischbeck doch die Kleidungsstücke einst in seinem Aufenthaltszimmer im Krankenhaus einfach nach und nach ausgetauscht. „Ein cooler Typ, den nichts aus der Bahn werfen kann,“ fasste Huth zusammen. Demnach hat Fischbeck im Rettungsdienst so ziemlich alle Tätigkeiten ausgeübt. „Die Sicherheit der Patienten hat Vorrang vor

allem,“ fasst Fischbeck seine Arbeitsauffassung zusammen. Nicht nur, weil er seit zwölf Jahren geprüfter Desinfektor ist, hat er sich zum Hygienespezialisten ausbilden lassen. Vielmehr wurde er vor fünf Jahren erster Hygienetechniker des Landes Baden-Württemberg und war damit eine Art Pionier. Sein Fachwissen weiß man auch im Landratsamt zu schätzen, wie Huth unterstrich. Und so ist Fischbeck bis heute in Sachen Materialbeschaffung und Lagerung der medizinischen Utensilien zuständig. Nach dem Mauerfall gab der Rettungsassistent sein Wissen an die Kollegen in Neubrandenburg weiter. Dort absolvierte er zeitgleich den Motorradführerschein und beteiligte sich an den Ausfahrten des DRK-Kreisverbandes, die seit 15 Jahren unternommen werden. „Sein Traum ist es, einmal ums Mittelmeer herum zu fahren,“ berichtete Huth. *Steffi Stocker*

CareMan

Einsatzabrechnung

Menschen zu helfen ist eine Berufung, der Beruf selbst ist aber mit vielen aufwändigen Verwaltungsaufgaben verbunden. Der Faktor Zeit spielt dabei immer eine entscheidende Rolle: Während beim Rettungseinsatz Schnelligkeit gefragt ist, zieht sich die Abrechnung gegenüber den zahlreichen Kostenträgern meist in die Länge. Die lückenlose Erfassung, Bearbeitung und Abrechnung nach den geltenden Bestimmungen wie dem Datenträgeraustausch nach § 302 SGB V kosten nicht nur Zeit, sondern oft auch Nerven. So wurden im vergangenen Jahr im DRK-Kreisverband Calw 25.411 Einsätze abgerechnet, die nun durch die Einführung der neuen Einsatzabrechnungssoftware CareMan schneller, transparenter und damit auch effizienter durchgeführt werden können.

Dabei erfolgt die Erfassung des Einsatzberichtes bereits auf der Rettungswache. Hierzu wurde eine Anleitung zur Erfassung der Transportberichte in CareMan erstellt. Sie soll den Mitarbeitern des Rettungsdienstes dabei helfen, die Daten aus den in Papierform vorliegenden Transportscheinen und Transportberichten in die EDV-Einsatzabrechnung CareMan einzugeben und zu vervollständigen. Der Aufbau der Anleitung erfolgt



Tatjana Wagner, Rettungsdienstleiter César dos Reis und Kreisgeschäftsführer Alexander Huth bei der Generalprobe zur Einführung der Einsatzabrechnung CareMan.

dabei in der Reihenfolge der Dateneingabe analog der Eingabemaske. Zur Unterstützung der Einführung der Einsatzabrechnung CareMan wurde auf der Kreisgeschäftsstelle die neue Mitarbeiterin Tatjana Wagner eingestellt, zunächst befristet. Wagner ergänzt dabei die Tätigkeit von Aurelia Rohrbach, die seit 15 Jahren in der Einsatzabrechnung des Kreisverbandes tätig ist.

Alexander Huth

Michael Rentschler

Neuer Leitstellenleiter

Michael Rentschler hat die Nachfolge von Bernd Nonnenmann als Leiter der Integrierten Leitstelle Calw angetreten. Nonnenmann verabschiedete sich nach über 40 Dienstjahren beim Deutschen Roten Kreuz in den wohlverdienten Ruhestand.

Rentschler ist bereits seit dem Jahr 2000 im Rettungsdienst beschäftigt. Zunächst absolvierte er seinen Zivildienst in der Rettungswache Schömberg, bevor er sich über zusätzliche Ausbildungen zum Rettungssanitäter und schließlich seit 2006 zum Rettungsassistenten weiter qualifizierte. Der 33-Jährige gelernte Vermessungstechniker ist verheiratet und Vater von drei Kindern. Als erstes großes Projekt begleitet Rentschler derzeit die Erneuerung der Hard- und Software auf der Integrierten Leitstelle. Der Bereichsausschuss für den Rettungsdienst und der Kreistag hatten beschlossen, auf der Leitstelle Ersatzinvestitionen im Umfang von knapp einer halben Million Euro durchzuführen. Die Leitstelle soll damit auch kompatibel zum Digitalfunk gemacht werden.



Der neue Leiter der Integrierten Leitstelle, Michael Rentschler.

Jens Müller

Bereitschaften

DRK Calw gründet eine neue „Helfer-vor-Ort“-Gruppe

Vorge stellt wurde die neu gegründete Gruppe „Helfer vor Ort“ (HvO) des DRK-Ortsvereins Calw bereits bei der Jahreshauptversammlung im Mai 2013. Aktiv tätig sind die ehrenamtlichen HvO seit Oktober vergangenen Jahres. Eine andere gebräuchliche Bezeichnung für HvO ist der englische Begriff „First Responder“. Jeder dieser Begriffe steht für die „Einrichtung organisierter Erster Hilfe“. Die Gruppe besteht derzeit aus 19 DRK-Helfern im Einzugsbereich des Ortsvereins Calw, der sich auf Calw, Althengstett, Ostelsheim, Simmozheim, Gechingen, Oberreichenbach und Bad Teinach mit den jeweiligen Stadtteilen, also insgesamt 34 Orte erstreckt, wovon bereits 20 Orte



Die „Helfer vor Ort“ (HvO) des DRK-Ortsvereins Calw unterstützen seit Oktober 2013 den hauptamtlichen Rettungsdienst.

einem HvO zugeteilt sind. Die Ausbildung der HvO erstreckt sich von der Sanitätsausbildung bis hin zum Rettungsassistenten. Seit der ersten Alarmierung am 20. Oktober 2013 bis zum 31. Dezember 2013 wurden die Helfer vor Ort zu insgesamt 43 und seit Januar bis Ende März diesen Jahres bereits zu über 80 Einsätzen gerufen. Die Mitglieder des HvO- Teams sind jede Minute, jede Stunde, an 365 Tagen im Jahr einsatzbereit. Bei einem Notfall im Einsatzgebiet alarmiert die Rettungsleitstelle die HvO per Alarmempfänger, woraufhin diese mit ihren Privatfahrzeugen zum Einsatzort fahren. Parallel dazu wird immer der Rettungsdienst (RD) alarmiert. Der HvO kommt also niemals alleine. Die Helfer vor Ort sind keinesfalls ein Ersatz für den regulären Rettungsdienst, sondern unterstüt-

zen diesen. Da der HvO über gute Ortskenntnisse verfügt, hat er wesentlich kürzere Anfahrtswege als der Rettungsdienst und kann deswegen meist schneller am Ort des Notfalls eintreffen. Lebensrettende Sofortmaßnahmen können somit oft zwischen fünf und zehn Minuten früher eingeleitet werden.

Der HvO-Dienst ist eine rein ehrenamtliche Leistung und es gibt keine Gegenleistung oder ein Entgelt dafür. Neben der leuchtenden DRK-Dienstkleidung sind auch Sicherheitsschuhe oder Stiefel Standard. Vom DRK-Ortsverein wurden zudem nummerierte Rucksäcke mit der Aufschrift „First Responder“, „HvO“ und „DRK-Ortsverein“ beschafft. Jeder dieser Rucksäcke mit Inhalt kostet ca. 1.000 Euro, die mittels Spendengelder finanziert werden.

Kurt Büchele

Ortsvereine

Calwer Helfer leisten 10.500 ehrenamtliche Stunden

Bei der Hauptversammlung des DRK-Ortsvereins Calw stellte der Vorsitzende, Uwe Blaich, die Beschlussfähigkeit durch die 32 anwesenden Mitglieder fest und ließ das zurückliegende Jahr Revue passieren. Zudem blickte er auf ein besonderes Ereignis, der Gründung des Ortsvereins vor 15 Jahren nach der Hauptversammlung der damals bereits seit 87 Jahren bestehenden Bereitschaft mit ständig zunehmenden Aufgaben und Einsätzen zurück. Dankend stellte er die mehr als 10.500 ehrenamtlich geleisteten Stunden der derzeit 76 Helferinnen und Helfer des zurückliegenden Jahres in den Focus seiner Rede. Bereitschaftsleiterin Carmen Blaich berichtete detailliert über regelmäßige Dienstabende, Übungseinheiten, zahlreiche



Mit auf dem Foto der Geehrten und neu in das DRK Calw Aufgenommenen. V. l.: DRK-Ortsvereinsvorsitzender Uwe Blaich, stellvertretender Bereitschaftsleiter Torsten Schmid, Bereitschaftsleiterin Carmen Blaich, Kreisbereitschaftsleiter Holger Maisenbacher. V. r.: Stellvertretender Vorsitzender Helmut Blaich, Bereitschaftsleiter Bernd Ruttloff, Ortschaftsrat von Calw-Stammheim Thomas Zizmann sowie Calws Oberbürgermeister Ralf Eggert (fünfter v. r.).

Sanitätseinsätze, Altkleidersammlungen, Unterstützung bei Brandeinsätzen und des Rettungsdienstes sowie über Blutspendeaktionen, bei denen insgesamt 1.136

Blutkonserven gesammelt werden konnten. Erfreut nannte sie die Zahl von 86 Erstspendern.

Bei der Tätigkeitsbericht-Erstattung der Sozialarbeit war zu erfahren, dass dringend Übungsleiterinnen gesucht werden. Florian Zipperer berichtete, dass seit Gründung des Arbeitskreises Helfer vor Ort (HvO) im Oktober 2013 bis Ende des Jahres bereits zu 44 und in 2014 bereits zu 130 Einsätzen alarmiert wurde. Schatzmeister Achim Hammann erläuterte seinen positiven Kassenbericht und den beschlossenen Haushaltsplan 2014. „Wir sind froh, dass es das DRK und den Ortsverein Calw gibt,“ betonte Calws Oberbürgermeister Ralf Eggert. DRK-Kreisbereitschaftsleiter Holger Maisenbacher lobte die Arbeit des DRK-Ortsvereins Calw und dankte allen Helferinnen und Helfern sowie Führungskräften für das Geleistete.

In die Bereitschaft aufgenommen wurden Ramona Rentschler, Jasmin Talmon und Stefen Schmid sowie in den Arbeitskreis Helfer vor Ort Simone Rentschler, Michael Rentschler, Alexander Becker, Markus Kopp, Denise Stojka und Florian Zipperer. Barbara Großkopf wurde in die Sozialarbeit aufgenommen.

Geehrt wurden für fünf Jahre aktive Zugehörigkeit Helena Bauer, Yasemin Geiger, Hans-Peter Hain. Für zehn Jahre Lorraine Schmid, für 25 Jahre Ilona Paris-Böckle und für 30 Jahre Hermine Straile. Vom Arbeitskreis Blutspende wurden für fünf Jahre Beate Funk und Adolf Saboynik geehrt. Als Kassenprüfer wurden Jochen Schmid und Simon Böttinger bestätigt. Weiter wählte oder bestätigte die Versammlung neun Delegierte und vier Ersatzdelegierte zur Kreisversammlung.

Kurt Büchele

Ortsvereine

Nagold/Wildberg legt für 2013 eine gute Bilanz vor

Eine erfreuliche Bilanz zog der DRK-Ortsverein Nagold-Wildberg im Rahmen der Jahreshauptversammlung. Der erste Vorsitzende, Gerhard Pfäffle, berichtete über einen aktiven Mitgliederstamm von 75 Mitgliedern. Davon sind allein 20 in der Sozialarbeit tätig und sechs Mitglieder sind im Jugendrotkreuz aktiv, welches sich jederzeit über Interessierte im Alter von sechs bis 16 Jahren freut.

2013 wurden Sauerstoffflaschen für die Helfer vor Ort neu beschafft. Zudem wurde in neue Funkgeräte, in die Modernisierung der EDV und in die Ausbildung der Mitglieder investiert. Elke Harmsen berichtete vom Mittagstisch Mohren, der jeden Donnerstag stattfindet und sprach ihren Dank an Martha Schmidt für ihre 17-jährige Tätigkeit



Die Helfer der DRK-Bereitschaft Nagold/Wildberg.

aus. Es soll angestrebt werden, dass der Mittagstisch künftig noch mehr als bisher in Anspruch genommen wird. Die Gymnastikgruppen sowie Yoga und das Gedächtnistraining werden gut angenommen.

Bereitschaftsleiter Jürgen Bock konnte den Versammelten von 9.304 ehrenamtlichen Stunden berichten,

außerdem könne mit der rettungsdienstlichen Ausbildung von sieben Mitgliedern in eine solide Zukunft geblickt werden. Seinen Dank sprach Bock auch an alle Helfer aus, die die zahlreichen Blutspendetermine in Nagold und Wildberg tatkräftig unterstützt haben. Schatzmeister Andreas Dingler konnte trotz der durchgeführten Investitionen und einer Sondertilgung von 15.000 Euro zur Abbezahlung der 2009 fertig gestellten Räumlichkeiten auf dem Wolfsberg über einen ausgeglichenen Haushalt berichten. 2013 hatte man sechs Neuaufnahmen zu verzeichnen: Nathalie Bühler, Elena Becker, Felix Ciokan, Albrecht Lohrer, Hannah Baitinger und Alexander Pfister.

Nach den Tätigkeitsberichten wurde die Vorstandschaft unter Moderation von Bürgermeister Hagen Breitling einstimmig entlastet. Breitling lobte den Ortsverein und betonte die Wichtigkeit eines solchen stabilen und zuverlässigen Vereins für die Bevölkerung.

Er mache sich keine Sorgen um den Ortsverein, der mit dem neuen Vorstand beeindruckende Zahlen vorlegen könne, ließ er verlauten. Für das laufende Jahr stehen wieder viele Ereignisse bevor, so z. B. der Schäferlauf in Wildberg und sanitätsdienstliche Einsätze. Ebenso freundlich waren die Grußworte von Stadtbrandmeister Paul Amand, der auf die positive Zusammenarbeit mit dem Ortsverein hinwies. Daniel Nuding von der Feuerwehr Wildberg überbrachte Grüße von der Feuerwehr und von der Stadt Wildberg. Er freute sich mit dem Ortsverein über die guten Zahlen und die positive Entwicklung in 2013. Ebenfalls betonte Nuding die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen dem DRK und der Freiwilligen Feuerwehr. Diese hat sich in Wildberg erfolgreich mit einem ehrenamtlichen ausgebildeten Sanitätshelfer, der bei Feuerwehreinsätzen zusätzlich alarmiert wird, bestens bewährt.

Jenny Bock

Schulsanitätsdienst

Kinder zu Gast in der DRK-Kreisgeschäftsstelle

Auch in diesem Jahr war der benachbarte Calwer Waldorfkindergarten mit seiner Vorschülergruppe beim Roten Kreuz zu Besuch. Die für die Schularbeit zuständige Ansprechpartnerin, Susan Reimann, zeigte den Kindern gemeinsam mit Rettungshelferin Tatjana Wagner die hier stationierten Rettungs- und Krankenwagen. Nach einem Rundgang durch die Rettungswache erhielten die Kinder jeweils ein kleines Pixi-Büchlein „Drei Freunde und das Rote Kreuz“ sowie einen Luftballon.

Der Förderverein der Stammheimer Grundschule besuchte die Kreisgeschäftsstelle an einem Samstagvormittag.

Neben den unterschiedlichen Einsatzfahrzeugen des Rettungsdienstes stand bei den Schulkindern noch der Besuch der Integrierten Leitstelle an. Hier konnten sich die Kinder einen kleinen Überblick davon machen, was passiert, wenn man die Notrufnummer 112 wählt. Anschließend gab es noch ein altersgerechtes Notfalltraining



Waldorfkindergarten Calw.

in dem neben dem Absetzen eines Notrufs auch das Anlegen von Verbänden geübt werden konnte.

Für beide Gruppen endete der Tag mit einem gemeinsamen Foto mit unserem „Sanitäter aus Holz“ am Eingangsbereich.

Susan Reimann

Soziale Dienste

Auch Fahrdienst zertifiziert



Die Mitarbeiter der Sozialen Dienste freuen sich über die erfolgreiche Zertifizierung.

Das alljährliche Audit durch die TÜV SÜD Management Service GmbH im DRK-Kreisverband Calw wurde im Mai 2014 durchgeführt. Für die Abteilung der Sozialen Dienste war dies auch diesmal eine besondere Herausforderung. Nach der erfolgten Zertifizierung des Bereiches Hausnotruf im Jahr 2012 und des Bereiches „Essen auf Rädern“ im Jahr 2013 wurde dieses Jahr der Bereich Fahrdienst neu zertifiziert.

Die Vorbereitungen hierfür begannen schon im letzten Jahr. Die Prozesse des Fahrdienstes wurden genau analysiert und teilweise neu strukturiert. Anschließend galt es, die neu gestalteten Prozesse schriftlich zu fixieren und in die bestehenden Qualitätsmanagementun-

terlagen zu integrieren. Mit dieser Vorbereitung ging die Leitung der Abteilung Soziale Dienste, Sabine Wiegand und Daniel Vejsada, zuversichtlich ins Audit und wurde dafür belohnt. Die Zertifizierung wurde auf Anhieb bestanden.

Damit ist nun die Zertifizierung aller Bereiche der Abteilung Soziale Dienste erfolgt. Ausruhen ist aber trotzdem nicht angesagt. Auch weiterhin ist es eine wichtige Aufgabe, daran zu arbeiten, die bestehenden Prozesse des Hausnotrufes, des Mahlzeitendienstes und des Fahrdienstes immer weiter zu verbessern und so die Qualität der Angebote dieser Bereiche auf Dauer sicherzustellen.

Sabine Wiegand

Klettern mit Folgen

Der DRK-Ortsverein Neubulach hatte am ersten Dienstabend im Jahr 2014 eine Übung mit dem Thema „Kletterunfall“. Übungsszenario war der Sturz einer jungen Frau beim Klettern, nachdem ein Seil reißt. Beim Fall verletzt sie den Mann, der sie sichert, mit dem Fuß am Kopf.

Zuerst kam die erste Sanitätsgruppe mit fünf Personen, die mit dem KTW B vorfuhren. Als die Sanitäter am Unfallort ankamen, sahen sie die Frau auf der Seite liegen und den Mann an der Wand sitzen. Beide Verletzte waren bei Bewusstsein. Die Übung war sehr realistisch aufgebaut, da es eine Frau von der Presse



Die realistische Übung „Kletterunfall“ forderte die Neubulacher Sanitätsgruppen.

gab, die immer wieder kam, trotz Bitte zu gehen. Doch das Team blieb trotzdem bei der Sache und untersuchte die beiden Personen gründlich. Beiden Verletzten wurden Halskrausen angelegt und in Decken gehüllt. Ein Arzt kam dazu, der den Unfall mitbekommen hatte und half den Sanitätern.

Dem Verletzten ging es zunächst gut, er war nur ein bisschen verwirrt und hatte sich eine Kopfplatzwunde zugezogen. Nachdem die Sanitäter mit ihm gesprochen und ihn gefragt hatten, was passiert ist, legten sie ihn auf den Boden. Eine Person blieb bei ihm, maß Blutdruck und Puls durch und beruhigte ihn. Die anderen Sanitäter kümmerten sich um die junge Frau, der es wesentlich schlechter ging als dem Mann. Sie klagte über Schmerzen am Rücken und darüber, dass ihre Beine kribbeln. Ihr wurde eine Sauerstoffmaske angezogen und Blutdruck wie Puls ab und zu gemessen. Die junge Frau wurde mit der Schaufeltrage auf die Vakuummatratze gelegt. Danach bekam sie eine Infusion gegen die Schmerzen und es wurde Blut ab-

genommen. Anschließend wurde sie mit einer Trage in den Krankenwagen gebracht.

Bei der zweiten Sanitätsgruppe mit ebenfalls fünf Personen lief alles gleich ab. Die Übung war erfolgreich, alle haben etwas dazu gelernt, vor allem die Jüngeren der Bereitschaft. Der Notarzt des DRK in Calw hatte ihnen erklärt, was sie beim nächsten Mal besser machen könnten und wie man z. B. eine Infusion verabreicht.

Nadine Maisenbacher

Impressum:

rotkreuz-aktiv/Kreisverband Calw

Redaktion:

Alexander Huth, Tel. (07051) 70 09-240

Layout:

Beate Kehrbeck

Gezeichnete Artikel geben die Meinung des Autors wieder.